

sich erlauben: „dem König seine Braut“; wir dürfen es nicht. Ähnlich steht bei Goethe: „Des Teufels sein Gepäck“; bei Lessing: „der Alten ihre Denkungsart“; bei Mörike in einem absichtlich volksliedartigen Gedicht (Storchenvotenschaft): „Des Schäfers sein Haus und das steht auf zwei Rad.“

Das beugungslose **anders** in **wem anders** ist ebenso richtig wie in **wer anders**; mit **niemand anders** so gut wie **niemand anders**. Allerdings darf es auch heißen: **für niemand andern**. **Anders** ist Umstandswort (aus einem Zweitfall) und bedeutet sonst. Beide Ausdrucksformen stehen gleichberechtigt nebeneinander: **niemand (jemand) andrer** und **niemand anders**; dagegen nicht: **wem anderm, wen andern**, sondern besser: **wem (wen) anders**.

*

Die richtige Beugung der Fürwörter **wir**, **ihr** lautet: **wir**, **unser**, **uns**, **uns**; **ihr**, **euer**, **euch**, **euch**; nicht **wir**, **unsrer**; **ihr**, **eurer**. „Herr, erbarme dich unser“ (nicht: **unsrer**); „Der Herr wird euer (nicht **eurer**!) gedenken“; dagegen: „Gedenke nicht unsrer Missethat!“ Aus sprachgeschichtlichen wie aus Nützlichkeitsgründen sollten gute Schreiber diese Unterscheidung unverbrüchlich bewahren: wo die Sprache mit so einfachem und sicherem Mittel das persönliche und das besitzende Fürwort auseinander hält, darf die Nachlässigkeit sie nicht vermengen. Man unterlasse die zwecklose Verufung auf mühsam herausgeklaupte Ausnahmestellen bei den Klassikern: „Oh dann bedarf es unserer nicht mehr“ (der sterbende Attinghausen im Zell, wohl des Vermaßes wegen); „eurer hätt ich wahrlich nicht verfehlt“ (gleichfalls im Zell); „... eurer wert zu sein“ (Goethe). Nicht der Sprachgebrauch der großen Schriftsteller in vereinzelt Ausnahmen ist für uns Nachfahren maßgebend, sondern nur das, was sie durch regelmäßigen Gebrauch als Regel der Sprache für sich anerkannt haben, und auch das nur, soweit die Sprache selbst ihren regelmäßigen Gebrauch seitdem nicht gewandelt hat. Die Neigung zum völligen Aufgeben der Zweitfälle **unser**, **euer** wird immer größer; man widerstehe ihr, jeder für sich, aus der Überzeugung, daß es schade wäre, eine Form untergehen zu lassen, die kernig wirkt und scharf unterscheidet. „Wie liebevoll hat sich mein Vater euer und eurer Eltern angenommen!“ — soll es hier unterschiedlos **eurer** heißen?

Wer durchaus unsere unseres unseren schreiben will, obwohl er es ebensowenig spricht wie sonst ein Mensch, dem ist nicht zu raten. Die gesprochenen Formen lauten: **unsre unsern eure euern**. Nebeneinander kommen **unsres unsers, eures euers** vor; ich schreibe stets **unsers**, aber **eures**, enthalte mich jedoch, dies Andern (nicht: Andren!) als das allein Richtige vorzuschreiben.

„**Euer** Excellenz“ ist eine selbst im Kanzleistil nicht zu duldenbe Uniform; es heißt „**Eure** (Eurer) Excellenz“, gleichwie „**Eure** (Eurer) Majestät“.

Mit Entschiedenheit aber wollen wir alle entgentreten der Entartung der Zweifälle **deren, dessen** unter den Federn mancher Schreiber zu **derem, dessem**. Solche Formen gibt es nicht und soll es nicht geben; bei ihnen beginnt die Verwilderung unsrer Sprache, und der gegenüber ist für Milde kein Platz.

Bei Keller, und bei wem nicht noch, steht: „Du bist **mein**!“, und es haben sich Tadler gefunden. Gar nichts gibt es zu tadeln, diese Form ist bestes Deutsch.

Was bedeutet: „Er hat seinen Sohn und seine Frau von der Bahn abgeholt?“ Ich weiß es nicht genau, und niemand kann es genau wissen, denn bei der herrschenden Vermengung von **sein** und **dessen** kann es sowohl die Frau des abholenden Vaters wie des abgeholtten Sohnes sein. Wenn die seines Sohnes, so muß es heißen: „und **dessen** Frau“. Dergleichen gehört eigentlich in eine Sprachlehre für Anfänger; aber wie viele Zweifel herrschen in Deutschland über ganz feststehende Regeln der Sprachlehre! Wer auf die Mehrdeutigkeit von **sein** je nach der Stellung im Satz aufmerksam geworden, dessen Sprachgefühl wird ihn schon zum Richtigen führen; nur nachdenken muß er bei solchen Wörtern, deren Gefährlichkeit er kennt, und diese Kenntnis will mein Buch verbreiten helfen. — Dagegen: „Friederike Müller, (einel) Tochter des Baumeisters Schulze und **dessen** Gemalin.“ ist falsch, es muß heißen: „. . und **seiner** Gemalin“; denn in „**dessen** Gemalin“ ist „Gemalin“ beugungslos, obgleich die Beugung notwendig und wohl auch meist beabsichtigt ist.

Wie steht es mit **deren** und **derer**? Bei vielen Schreibern wuseln sie wahllos durcheinander: „. . Männer, **derer** (richtig: **deren**) das Volk nicht würdig ist“; — „Wir wollen **deren** (richtig: **derer**) gedenken, die fürs Vaterland gefallen sind“.

Die Unterscheidung ist ganz einfach: es gibt das hinweisende Fürwort **der, die, das** (Mehrzahl: **die**), die kürzeste Ersatzform für **derjenige**; und es gibt das bezügliche Fürwort **der, die, das** statt **welcher**. Der Zweitfall des hinweisenden Fürworts heißt **derer**, des bezüglichen: **deren**. Also: **die Völker, deren Führer ihnen voranschreiten . .**; **Das Geschlecht derer von Bismarck**; **Die Gelder, deren wir so dringend bedürfen . .**; **Vergessen wir aller derer nicht, die als unsre Vorkämpfer . .** Für die Einzahl steht am besten weder **derer** noch **deren**; sondern **der**: **Die Ursache, wegen der er sich das Leben genommen . .**, **Die Frau, der er so liebevoll gedachte**. Es kommt aber jetzt zunehmend **deren**, nicht **derer**, auch für Einzahlen vor in Fügungen wie **die Mutter und deren Tochter**, wofür besser steht: **.. und ihre Tochter**.

Wie schon beim Geschlechtswort vor der fehlerhaften gleichzeitigen Anwendung gleicher Formen in verschiedenen Fällen und Bedeutungen (**die Mutter und Schwestern**) gewarnt werden mußte (vgl. S. 91), so hier vor der Vermischung gleicher Fürwortformen für ganz verschiedene Fügungen. **Die Gesellschaft seiner Mutter und Schwestern** ist für ein feines, ja schon für ein richtiges Sprachgefühl unerträglich; um wie viel mehr Fügungen wie: **Er hat uns nie gefallen, also auch nie enttäuscht**, wo unbedingt ein zweites **uns** vor **also** stehen muß. — Feines berücktigter Anfang: **Die Stadt Göttingen, berühmt durch ihre Würste und Universität** ist wahrscheinlich ein zu drolliger Wirkung beabsichtigter Scherz.

Dies oder dieses? Dies oder dieses Haus? Ist nicht **dieses**, weil vollständiger, auch **seiner**? Es gibt im Deutschen so viel ernste Zweifelsfragen, daß man sich mit Läppereien nicht aufhalten mag, und **dies** oder **dieses** ist eine.